

**Protokoll der Fachausschusssitzung „Schulische Bildung, Weiterbildung und Migration“ des Stadtteilbeirates Walle vom 16.03.2016**  
**Ort: Grundschule an der Melanchthonstraße, Melanchthonstr. 150 , 28217 Bremen**

Nr.: XII/03/16

Beginn der Sitzung: 18.30h  
Ende der Sitzung: 21.00h

Anwesende:

Frau Brigitte Grziwa-Pohlmann  
Herr Joseph Heseding  
Frau Bärbel Schaudin-Fischer (i.V. für Frau Eckler-von Gleich)  
Herr Gerald Höns  
Herr Ingo Lenz  
Frau Susann Büchler  
Herr Manfred Schäfer  
Herrn Hauke van Almelo  
Frau Nicoletta Witt

verhindert sind:

Frau Cecilie Eckler-von Gleich  
Herr Jens Oldenburg

Gäste:

Frau Göricke, Schulleitung  
Frau Hahne, Leiterin KuFZ Haferkamp  
Frau Kampmann, Bildungsressort  
Frau Hermann-Weide, Bildungsressort  
Frau Höfer, ReBuZ West  
VertreterInnen der Schulen:  
GS Melanchthonstraße, Oberschule am Waller Ring, Schule  
Vegeacker Straße, Oberschule Helgolander Straße, GSW  
ElternvertreterInnen aus Grundschule und Hort  
Frau Velten, Stadtteilkurier

---

Tagesordnung:

- TOP 1:** Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 2:** Genehmigung der Protokolle Nr.: XII/03/15 vom 02.12.2015 und Nr.: XII/01/16 vom 03.02.2016 (gem. Sitzung der Bildungsausschüsse West)
- TOP 3:** Aktuelle Projekte und Planungen an der Grundschule Melanchthonstraße  
Gastgeberin: Frau Sabine Göricke, Schulleitung
- TOP 4:** Inklusion an Oberschulen im Stadtteil  
dazu eingeladen:  
Frau Herman-Weide und Frau Kampmann, Bildungsressort  
VertreterInnen von Oberschulen im Stadtteil
- TOP 5:** Nachbereitung der gemeinsamen Sitzung der Bildungsausschüsse im Bremer Westen zum Thema Inklusion
- TOP 6:** Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten
- TOP 7:** Aktuelles aus dem Bereich Jugendbeteiligung im Stadtteil
- TOP 8:** Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

**TOP 1:** Genehmigung der Tagesordnung

Die vorgelegte Tagesordnung wird genehmigt.

**TOP 2:** Genehmigung der Protokolle Nr.: XII/03/15 vom 02.12.2015 und Nr.: XII/01/16 vom 03.02.2016 (gem. Sitzung der Bildungsausschüsse West)

Das Protokoll vom 02.12.2015 wird einstimmig genehmigt.

Das Protokoll vom 03.02.2016 liegt noch nicht vor.

**TOP 3:** Aktuelle Projekte und Planungen an der Grundschule Melanchthonstraße

Frau Göricke, Schulleiterin der Grundschule, stellt zur aktuellen Situation u.a. Folgendes dar:

- Jahrgangsübergreifendes Lernen (JüL):  
Wie bekannt, wurden im letzten Jahr lediglich drei erste Klassenzüge eingerichtet und nicht wie in den vorherigen Jahren vier Klassen. Deshalb konnte das Prinzip „Jahrgangsübergreifendes Lernen“ bedauerlicherweise nicht durchgängig angeboten werden. Nunmehr existieren eine homogene Klasse und vier Familienverbände.  
Zum kommenden Schuljahr wird sich dies ändern und die Vierzügigkeit im ersten Jahrgang wieder hergestellt.
- Kooperationsbezüge zum Hort des KuFZ Haferkamp:  
Berichtet wird über die sehr gute, seit sechs Jahren bestehende, Kooperation zum Hort des Kinder- und Familienzentrums Haferkamp. In den Räumen der Schule werden derzeit vier Hortgruppen mit insgesamt 80 Kindern betreut. Die in der Sitzung anwesende Leiterin des KuFZ berichtet, dass zum neuen Schuljahr ein Überhang von 20 Anmeldungen besteht.  
Die Verlagerung von Plätzen des jetzt schließenden Hortes der Immanuelgemeinde an die Grundschule St. Marien befindet sich noch in der Planungsphase. Diese Thematik wird im Sozialausschuss des Beirates behandelt.
- Umwandlung in eine offene Ganztagschule (GTS)?  
Die Umwandlung der Grundschule in eine offene GTS wird aus verschiedenen Gründen ablehnend bewertet. Eine wichtige Begründung für den Erhalt des derzeitigen Modells ist aus Sicht von Schule, Hort und anwesender ElternvertreterInnen das gute pädagogische Hortangebot einschließlich der bestehenden Vernetzungen zwischen Schule und Hort (gemeinsame Fallkonferenzen, gegenseitige Hospitationen usw.) und feste Vertretungs- und Ferienbetreuungszeiten. Die anwesenden Eltern betonen, dass sie für eine Fortführung des bestehenden Modells stimmen.
- Inklusion in Schule und Hort  
Hingewiesen wird auf die wichtige Bedeutung von Integrationskräften im Hortbereich. Derzeit besteht bei 14 Kindern ein Förderbedarf. Hinsichtlich von personenbezogenen Fördermöglichkeiten bestehen (mit Einverständnis der Eltern) gemeinsame Besprechungen zwischen Schule und Hort.

Der Ausschuss bedankt sich bei Frau Göricke für die informative Sachstandsbeschreibung und für die Möglichkeit, am heutigen Abend in den Räumen der Schule tagen zu dürfen.

**TOP 4:** Inklusion an Oberschulen im Stadtteil

**TOP 5:** Nachbereitung der gemeinsamen Sitzung der Bildungsausschüsse im Bremer Westen zum Thema Inklusion

Da die Tagesordnungspunkte 4 und 5 thematisch ineinander übergehen, erfolgt eine gemeinsame Erörterung.

Zu diesem Punkt sind Frau Hermann-Weide und Frau Kampmann von der Bildungsbehörde sowie Herr Schumacher (OS Waller Ring), Frau Brücker-Götz (OS Helgolander Straße), Herr Schmuhl (GSW) und Frau Höfer (ReBuZ West) zu Gast.

Von den Oberschulen im Stadtteil liegen Berichte zum Stand der Inklusion vor, die im Vorfeld der Sitzung den Ausschussmitgliedern zur Kenntnisnahme zugeleitet wurden (vgl. Anlage 1 zur OS Waller Ring und Anlage 2 zur OS Helgolander Straße).

Die Sachstandberichte werden von den SchulvertreterInnen zusammenfassend vorgestellt. Hingewiesen wird insbesondere auf Folgendes:

- Die Einführung von Inklusion ist gewollt, sie hat positive Effekte und ist grundsätzlich zu begrüßen.  
Allerdings fehlt es den Schulen an zeitlichen, räumlichen und personellen Ressourcen, um allen Kindern (mit/ohne Förderbedarf, SprachanfängerInnen) gerecht zu werden. Dies führt zu unterschiedlichen negativen Entwicklungen, die sich für alle SchülerInnen und LehrerInnen belastend auswirken.
- Die Dauer der Vorkurse (12 Monate) ist für einen Teil der Kinder zu kurz.
- Leistungsschwache SchülerInnen brauchen einen eher praxisorientierten Unterricht, der ihnen häufig nicht angeboten werden kann.
- Für Kinder mit Förderbedarf ist eine verlässliche Beziehung zu „ihren“ LehrerInnen von hoher Bedeutung. In der Regel laufen Inklusionsklassen mit 15 Stunden in pädagogischer Doppelbesetzung. Notwendig wäre eine kontinuierliche Besetzung mit zwei PädagogInnen pro Inklusionsklasse.  
Daneben fehlen SonderpädagogInnen, persönliche Assistenzen (das Antragsverfahren gestaltet sich langwierig und ist jeweils personenbezogen) sowie mehr SozialarbeiterInnen an den Schulen.
- Für verhaltensauffällige Kinder sind Modelle wie die „Familienklasse“ oder das Projekt „Übergang“ von wichtiger Bedeutung. Dort kann in Kleinstgruppen gearbeitet werden.
- Die Betreuung von traumatisierten Kindern ist nicht zufriedenstellend geklärt. Diese Kinder bedürfen einer spezifischen Unterstützung.
- Unter den gegebenen Bedingungen sind LehrerInnen stark belastet/überlastet. PädagogInnen versuchen, Defizite des Systems über Mehrarbeit auszugleichen. Das kann auf Dauer nicht funktionieren.  
Gleichzeitig dauert es in Bremen länger, bis Beförderungen umgesetzt werden. LehrerInnen wechseln unter dieser Situation eher nach Niedersachsen.
- Der Leistungserfolg kann in den Oberschulen erst nach Abschluss des ersten Durchganges nach Einführung von Inklusion gemessen werden.

Die anwesende Leiterin des ReBuZ betont ergänzend, dass Anfragen von Schulen an ihre Einrichtung kontinuierlich zunehmen. Frau Höfer sieht ebenfalls die wichtige Bedeutung einer verlässlichen und permanenten pädagogischen Betreuung der Inklusionskinder in ihren Schulklassen.

Beide anwesende Referentinnen des Bildungsressorts stellen dar, dass die Behörde an Lösungen arbeitet. Gelobt wird das Engagement von Schulen und LehrerInnen. Es fehlt an Ressourcen. Inklusion sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und muss ressortübergreifend bearbeitet werden. Zudem ist politische Unterstützung notwendig, um notwendige Verbesserungen in der Praxis zu erreichen.

#### Ausblick / Interventionsmöglichkeiten im Stadtteil

Aus Sicht von Schulleitung und Lehrkörper der Schule an der Vegesacker Straße sowie des ReBuZ West kann eine weitergehende Nutzung der Schulräume nach Schließung des Förderzentrums (Juli 2016) dazu beitragen, Inklusion vor Ort qualitativ zu verbessern.

Der Schulleiter des Förderzentrums, Herr Heseding, stellt den Ist-Zustand sowie konzeptionelle Überlegungen und räumliche Nutzungsideen zusammenfassend vor (vgl. Anlage 3).

Vorgeschlagen wird u.a. Folgendes:

- Der Schulstandort Vegesacker Straße bleibt nach der Schließung des Förderzentrums als Willkommenschule für SprachanfängerInnen und SchülerInnen, die unter

Formen von Ausgrenzung an den Regelschulen leiden und einen überschaubaren Rahmen benötigen, bestehen.

- Im neuen Modell bestehen feste Kooperationsbezüge zum ReBuZ West. Gemeinsam mit diesem, der Bildungsbehörde und der im Einzelfall zuständigen Oberschule werden Unterrichtsdauer (mindestens ein Schuljahr), spezifische Unterstützungsformen (psychologische, sozialpädagogische, traumapädagogische Angebote etc.) festgelegt. Auf die berufliche Orientierung wird großen Wert gelegt.
- Die Klassengröße soll 10 – 12 SchülerInnen nicht übersteigen, sechs Klassenverbände für den Sek I – Bereich wären an der Schule Vegesacker Straße möglich.
- Alle SchülerInnen bleiben auch SchülerInnen ihrer Oberschule.

Ergebnis:

Die anwesenden Vertreterinnen des Bildungsressorts nehmen den vorgelegten Leitfaden zur weiteren Befassung mit in die Behörde.

Eine Rückmeldung zu den Vorschlägen erfolgt an das Förderzentrum und an den Fachausschuss „Schulische Bildung, Weiterbildung und Migration“.

**TOP 6:** Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten

Schreiben Elternbeirat Oberschule am Waller Ring (Posteingang: 07.03.16) zum Besuch der Bildungssenatorin am 29.04.2016

Das Schreiben wird besprochen.

Das Ausschussmitglied Frau Witt nimmt an dem Treffen teil. Sie informiert danach den Fachausschuss.

**TOP 7:** Aktuelles aus dem Bereich Jugendbeteiligung im Stadtteil

Die Vorsitzende berichtet zum aktuellen Sachstand Folgendes:

Ein Imagefilm über Walle wird von interessierten SchülerInnen der Oberschule am Waller Ring in der 2. Osterferienwoche gedreht. Die Jugendlichen erhalten Unterstützung von einem Filmemacher und MitarbeiterInnen des LidiceHauses. Man trifft sich in einem Raum des JuBZ an der Waller Heerstraße.

Ein Schüler der Schule Vegesacker Straße fotografiert derzeit täglich eine Narzisse der reaktivierten „Waller Welle“. Die Bilder sollen im Filmprojekt zu einer Sequenz zusammengeschnitten werden.

**TOP 8:** Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

Anfrage zu Schuldaten

Das Ausschussmitglied der Linkspartei fragt nach Daten/Zahlen zu Anmeldungen für die Schulen im Stadtteil, Anwahlen zu weiterführenden Schulen etc.. Diesbezüglich ist vom Ortsamt bereits (erfolglos) in der Bildungsbehörde nachgefragt worden. Dies soll nun auf einer höheren Hierarchieebene erneut versucht werden.

Themenvorschläge für die nächste Sitzung

- Jugendberufsagentur und berufliche Orientierung (wenn möglich mit VertreterInnen der Agentur)
- Sitzungsort: Allgemeine Berufsschule Steffensweg?
- Sachstand Neubau Berufsschule Ellmersstraße

Das Positionspapier „Stärkung der Schule“ von Lutz Liffers soll in einer der nächsten Sitzungen vorgestellt werden.

Vorsitz/Protokoll:

Ausschusssprecher:

\_\_\_\_\_  
- Müller -

\_\_\_\_\_  
- Heseding -